

Tutorübung Grundlagen: Betriebssysteme und Systemsoftware

Moritz Beckel

München, 18. November 2022

Freitag 10:15-12:00 Uhr Raum (00.11.038)

Zulip-Stream https://zulip.in.tum.de/#narrow/stream/1295-GBS-Fr-1000-A

Unterrichtsmaterialien findet ihr hier:

https://home.in.tum.de/~beckel/gbs

Lösungen wurden von mir selbst erstellt. Es besteht keine Garantie auf Korrektheit.



Betriebsart	Schedulingstrategien	Optimierungsziele
Batch-Systeme	 First-Come-First-Served non-preemptive Shortest Job First (SJF) non-preemxptive Shortest Remaining Time Next (SRTN) preemptive 	 Durchsatz (Anzahl Aufträge max.) CPU-Belegung (max.) Ausführungszeit (Wartezeit + Rechenzeit min.)
Interaktive Systeme	 Round Robin (RR) preemptive Priority Scheduling preemptive 	 Antwortzeit (min.) Proportionalität (Schneller Mausclick vs. langsamer Download)
Echtzeit Systeme	 Earliest Deadline First (EDF) (non)-preemptive Rate-Monotonic Scheduling (RMS) preemptive 	Deadlines einhaltenVorhersagbarkeit der RechendauerKein Verhungern

Prozess	Thread	Startzeit	Rechenzeit
<i>P</i> ₁	<i>K</i> ₁	0	13
P_1	K ₂	3	3
P_1	K_3	20	2
P ₂	U_1	2	8
P_2	U_2	9	5
P_2	U_3	12	4



Kernel-Scheduler:

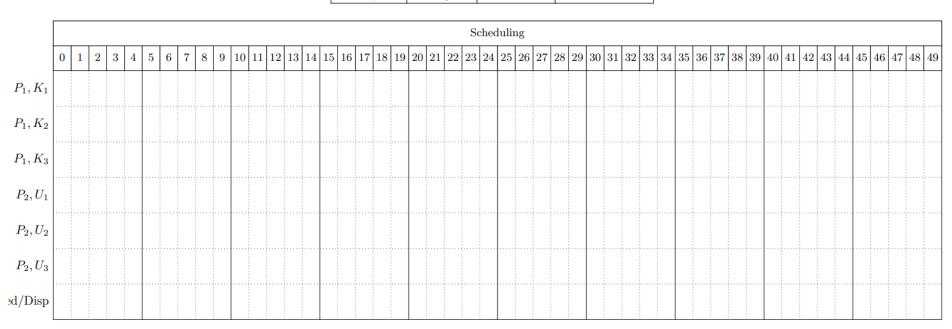
- Round-Robin
- 5 Einheiten Zeitquantum
- Prozesse in der Reihenfolge ihrer Startzeit abgearbeitet
- Kernel-Scheduler benötigt eine Zeiteinheit
- Kontextwechsel kostet eine Zeiteinheit
- initiale Aktivität nicht berücksichtigt

User-Level-Scheduler:

- Round-Robin
- Thread nach zwei Zeiteinheiten oder beim Terminieren die Kontrolle an den User-Level-Scheduler abgibt
- Threads in der Reihenfolge ihrer Ankunft bearbeitet
- Sobald ein neuer Thread hinzu kommt, gibt der laufende Thread die CPU ab und der neue Thread bekommt sie zugewiesen
- User-Level-Scheduling kostet keine Zeiteinheiten
- unabhängig vom Kernel-Scheduler

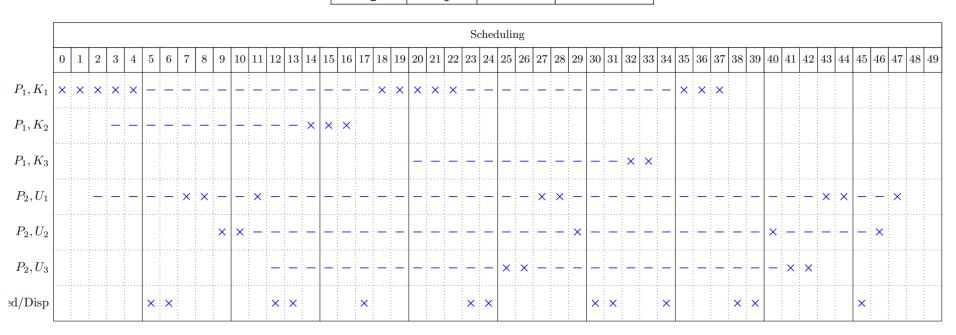
Prozess	Thread	Startzeit	Rechenzeit
P ₁	K ₁	0	.13
P_1	K ₂	3	3
P ₁	<i>K</i> ₃	20	2
P ₂	U ₁	2	8
P ₂	U_2	9	5
P_2	U_3	12	4





Prozess	Thread	Startzeit	Rechenzeit
<i>P</i> ₁	<i>K</i> ₁	0	13
P_1	K_2	3	3
P ₁	K_3	20	2
P ₂	<i>U</i> ₁	2	8
P_2	U_2	9	5
P_2	U_3	12	4







Seit der Linux Kernel Version 2.6.23 wird der sogenannte Completely-Fair-Scheduler (CFS) verwendet, um zu entscheiden, welcher Prozess als nächstes an die CPU gebunden werden soll. Im Folgenden werden wir uns mit diesem etwas vertrauter machen.



Der CFS unterstützt 40 statische Prioritätsstufen, mit denen festgelegt werden kann, welchen Anteil jeder Prozess an der vergeben CPU-Zeit bekommen soll.

Die Prioritäten des CFS werden indirekt durch den niceness Wert eines Prozesses bestimmt. Dieser Wert kann unter Linux (z.B. durch die Programme top oder htop) dynamisch an Prozesse vergeben werden und variiert zwischen –20 und +19, wobei kleinere Werte eine höhere Priorität, also einen geringeren Grad an "Nettigkeit" bedeuten.



Jedem niceness Wert ist ein Gewicht w zugeordnet, das im Linux Kernel (kernel/sched/core.c) im folgenden Array vorgegeben wird:

```
const int sched_prio_to_weight[40] = {
    /* -20 */ 88761, 71755, 56483, 46273, 36291,
    /* -15 */ 29154, 23254, 18705, 14949, 11916,
    /* -10 */ 9548, 7620, 6100, 4904, 3906,
    /* -5 */ 3121, 2501, 1991, 1586, 1277,
    /* 0 */ 1024, 820, 655, 526, 423,
    /* 5 */ 335, 272, 215, 172, 137,
    /* 10 */ 110, 87, 70, 56, 45,
    /* 15 */ 36, 29, 23, 18, 15,
};
```



Es wir eine time slice TS berechnet, die sowohl die Anzahl als auch die Prioritäten aller aktuell aktiver Prozesse auf dem System berücksichtigt. Bei der Berechnung der time slice TS wird der Wert der targeted latency TL mit in Betracht genommen. Dieser Wert stellt ein Intervall dar, in dem alle Prozesse mindestens einmal die CPU bekommen sollen. Der TL Wert ist fest vorgegeben. Berechnung der time slice TL:

$$TS_i = TL * \frac{w_i}{\sum_{j=1}^n w_j}$$



Zusätzlich zum vergebenen Zeitquantum muss der Scheduler entscheiden, welcher Prozess als nächstes an die CPU gelassen werden soll.

Normalerweise würde man hierfür vermutlich den Prozess auswählen, der bis dato am wenigsten Rechenzeit rt (real runtime) bekommen hat. Da wir hier allerdings berücksichtigen müssen, dass Prozesse mit höherer Priorität grundsätzlich länger an die CPU gelassen werden, verwenden wir stattdessen eine virtual runtime vt. Diese verrechnet die real runtime zusätzlich mit der Priorität des entsprechenden Prozesses.

$$vt_{i_{new}} = vt_{i_{old}} + \frac{w_0}{w_i} (rt_{i_{new}} - rt_{i_{old}}) \text{ mit } w_0 = 1024$$

$$TS_i = TL * \frac{w_i}{\sum_{j=1}^n w_j}$$



$vt_{i_{new}} =$	$vt_{i_{old}} + \frac{10}{v}$	$\frac{24}{v_i}(rt_{i_{new}})$	$-\operatorname{rt}_{i_{old}})$	t	rt ₁	TS ₁	vt ₁	rt ₂	TS ₂	vt ₂	rt ₃	TS ₃	vt ₃	rt ₄	TS ₄	vt ₄	rt ₅	TS ₅	vt ₅
Prozess 1 2 3 4 5	Rechenzeit 20 25 5 3 33	Niceness 0 -5 1 18 -10	Weight 1024 3121 820 18 9548	4 15															
TS useaufgAnke	eted latend und vt auf g jerundet unftszeiten angswerte t	ganze Zal ı	hlen 0, 0, 0, 0)																

$$TS_i = TL * \frac{w_i}{\sum_{j=1}^n w_j}$$



$vt_{i_{new}} =$	$= vt_{i_{old}} + \frac{10}{v}$	$\frac{24}{v_i}(rt_{i_{new}})$	$-rt_{i_{old}}$)	t	rt ₁	TS ₁	vt ₁	rt ₂	TS ₂	vt ₂	rt ₃	TS ₃	vt ₃	rt ₄	TS ₄	vt ₄	rt ₅	TS ₅	vt ₅
		·		0	0	4*1	0	0	11	0	0	3	0	0	1	0	0	33	0
Prozess	Rechenzeit	Niceness	Weight	4	4	4	4	0	11	0	0	3	0	0	1	0	0	33	0
1 2 3 4 5	20 25 5 3 33	0 -5 1 18 -10	1024 3121 820 18 9548	15	4	4	4	11	11	4*2	0	3	0	0	1	0	0	33	0
TS taufgAnk	eted latend und vt auf g gerundet unftszeiten angswerte t	ganze Zal r a = (0, €	hlen 0, 0, 0, 0)																

$$TS_i = TL * \frac{w_i}{\sum_{j=1}^n w_j}$$



$$vt_{i_{new}} = vt_{i_{old}} + \frac{_{1024}}{_{w_i}}(rt_{i_{new}} - rt_{i_{old}})$$

Prozess	Rechenzeit	Niceness	Weight
1	20	0	1024
2	25	-5	3121
3	5	1	820
4	3	18	18
5	33	-10	9548

CFS

- targeted latency TL 50 ms
- TS und vt auf ganze Zahlen aufgerundet
- Ankunftszeiten $\vec{a} = (0, 0, 0, 0, 0)$
- Anfangswerte für rt und vt haben Wert 0

t	rt ₁	TS ₁	vt ₁	rt ₂	TS_2	vt ₂	rt ₃	TS_3	vt ₃	rt ₄	TS_4	<i>vt</i> ₄	rt ₅	TS_5	<i>vt</i> ₅
0	0	4*1	0	0	11	0	0	3	0	0	1	0	0	33	0
4	4	4	4	0	11	0	0	3	0	0	1	0	0	33	0
15	4	4	4	11	11	4*2	0	3	0	0	1	0	0	33	0
18							3	3	4						
19										1	1	57			
52													_33_	_ 33	_4
63	15	11	15												
77				25	_32_	9_									
79							5_	23	7_						
84	20	50	20												
86										3	50	171			



a) Die Prozesse P1, P2, P3 und P4 wurden nacheinander auf einem System mit einem Rechenkern anhand eines unbekannten Scheduling Verfahrens ausgeführt. Das folgende Gantt Diagramm beschreibt deren Ausführungsreihenfolge. Für welches Optimierungsziel wurde die Scheduling Reihenfolge vermutlich optimiert? Nennen Sie das Optimierungsziel und beschreiben Sie es kurz.



Betriebsart	Schedulingstrategien	Optimierungsziele						
Batch-Systeme	 First-Come-First-Served non-preemptive Shortest Job First (SJF) non-preemxptive Shortest Remaining Time Next (SRTN) preemptive 	 Durchsatz (Anzahl Aufträge max.) CPU-Belegung (max.) Ausführungszeit (Wartezeit + Rechenzeit min.) 						
Interaktive Systeme	 Round Robin (RR) preemptive Priority Scheduling preemptive 	 Antwortzeit (min.) Proportionalität (Schneller Mausclick vs. langsamer Download) 						
Echtzeit Systeme	 Earliest Deadline First (EDF) (non)-preemptive Rate-Monotonic Scheduling (RMS) preemptive 	 Deadlines einhalten Vorhersagbarkeit der Rechendauer Kein Verhungern 						



	Rechenzeit	Ankunftszeit	IO Interrupt vorhanden	Länge IO Interrupt	IO nach
<i>P</i> ₁	3	1	Ja	4	2
P ₂	2	5	Nein	-	-
<i>P</i> ₃	4	1	Nein	-	-
P ₄	9	1	Nein	-	-

P₁ P₂ P₃ P₄ Scheduler

0				į	5				1	0				1	5				2	0			2	5		3	0
	Χ	Х					-	-	Х																		
					-	-	-	-	-	-	Х	Х															
	-	-	-	Х	Х	Х	Х																				
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Х	Х	Х	X	Х	Х	Х	Х	X					
			Х					Х		Х			Х														



	Rechenzeit	Ankunftszeit	IO Interrupt vorhanden	Länge IO Interrupt	IO nach
<i>P</i> ₁	3	1	Ja	4	2
P ₂	2	5	Nein	-	-
<i>P</i> ₃	4	1	Nein	-	-
P ₄	9	1	Nein	-	-

P_1
P_2
P_3
P_4
Scheduler

()				ļ	5				1	0				1	5				2	0			2	5		3	0
		Х	X					-	-	Х																		
						-	-	-	-	-	-	Х	Х															
		-	-	-	Х	Х	Х	Х																				
		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X	Х	X	X	X	X	Х	X	X					
r				Х					Х		Х			Х														

 Scheduling optimiert auf Durchsatz, es wird versucht möglichst viele Aufträge in möglichst geringer Zeit zu erledigen



- c) Im Folgenden werden alle Prozesse anhand des preämptiven Scheduling Verfahrens Shortest Remaining Time Next geschedult. Ergänzen Sie alle fehlenden Angaben.
- Scheduling und Dispatching kostet jeweils eine Zeiteinheit.
- Jedes Mal wenn ein Prozess rechenbereit wird, wird der Scheduler für eine Zeiteinheit aktiv.
- Scheduler und Dispatcher können auch zu anderen Zeiten aktiv werden.
- In jedem Prozess kann maximal eine IO-Unterbrechung auftreten.
- Vernachlässigen Sie den initialen Scheduler/Dispatcher Aufruf.



	Rechenzeit	Ankunftszeit	IO Interrupt vorhanden	Länge IO Interrupt	IO nach
P_1			Ja		
P ₂					
P_3		4			

P₁
P₂
P₃
Scheduler
Dispatcher

	0		!	5			1	0			1	5			2	0		2	5		3	0
•			Х		Х	Х		X	Х			Х				Х						
r							Х			Х			Х	Х								



	Rechenzeit	Ankunftszeit	IO Interrupt vorhanden	Länge IO Interrupt	IO nach
<i>P</i> ₁	4	3	Ja	1	3
P ₂	2	10	Ja	2	1
<i>P</i> ₃	8	4	Nein		

P₁
P₂
P₃
Scheduler
Dispatcher

(0 5								1	0				1	5				2	0				2	5			30			
				×	_	×	×		_	_	_	×																			
											_	_	_	_	×			_	_	×											
					_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	-	_	_	_	_	_	_	×	×	X	×	X	×	X	X	
					X			Х	Х		X		X			Х		×			Х										
•										Х				Х			X		X			×									